



# Baustellendiebstahl in Österreich

Wien, 06.10.2021

Durchgeführt im Auftrag von: Dr. Armin Kaltenecker



# Baustellendiebstahl in Österreich

**Autor**

Dr. Georg Plattner

**Fachliche Verantwortung**

Dr. Georg Plattner

**Auftraggeber**

Dr. Armin Kaltenegger

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2. Problemabriss: Zahlen und die Frage des Dunkelfeldes</b>	<b>2</b>
<b>3. Methoden</b>	<b>4</b>
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>6</b>
4.1. Bauwesen in Österreich: Zahlen, Daten, Fakten	6
4.2. Baustellendiebstahl: Häufigkeit und Schaden	6
4.3. Letzter Diebstahl	10
4.4. Beobachtung: Sicherung von Baustellen österreichweit	13
4.5. Schwierigkeiten in der Strafverfolgung	16
4.6. Präventionsmaßnahmen	18
<b>5. Conclusio</b>	<b>19</b>

## 1. Einleitung

Ein Bauzaun, dahinter eine Marken-Bohrmaschine, die ungesichert frei einsehbar auf dem Boden liegt. Wahrscheinlich haben die meisten Österreicher\*innen bereits mindestens einmal gedacht, dass auf der Baustelle, an der sie jetzt vorbeilaufen, leicht etwas zu stehlen wäre. Doch wie oft wird auf Österreichs Baustellen tatsächlich gestohlen, und vor allem was?

In die Medien schaffen es nur aufsehenerregende Fälle, so wie jener Fall in St. Florian (Oberösterreich): unbekannte Täter\*innen stahlen 2019 eine 400 Kilo schwere Rüttelplatte von einer Baustelle, sie wurden bislang nicht gefasst. Solche komplizierten Diebstähle sind jedoch wahrscheinlich die Minderheit, doch wirklich umfassende Berichte und Statistiken existieren zum Thema Baustellendiebstahl in Österreich nicht.

Das KfV will mit dem hier vorliegenden Projekt nun erstmals für Österreich eine umfassende Untersuchung zum Thema machen. Hierzu wurden Baufirmen und Baumaschinenverleiher\*innen befragt, sowie Expert\*inneninterviews mit Versicherungsmakler\*innen und der Polizei geführt.

Die Ergebnisse zeigen, warum es bislang kaum Forschung zum Thema gab: es ist kompliziert. So scheint etwa nur ein Teil der gestohlenen Güter von Baustellen auch tatsächlich in polizeilichen Statistiken auf, denn bei weitem nicht alles wird angezeigt. Darüber hinaus rechnen speziell große Baufirmen durchaus mit einem gewissen „Materialverlust“ auf Baustellen, und inkludieren diesen bereits in ihre Kalkulationen. Doch für kleine Bauunternehmer\*innen kann ein einziger Diebstahl – zum Beispiel eines Großgerätes – durchaus auch schwere wirtschaftliche Konsequenzen bedeuten, sei es durch den entstehenden Zeitverlust, oder weil das Gerät nicht ordentlich versichert war.

Dieser Bericht ist ein erster Problemabriss zum Thema, der ohne die Zusammenarbeit mit dem wissma-Marktforschungsinstitut, die die telefonischen Befragungen der Baufirmen und Geräteverleiher\*innen durchgeführt haben, sowie die Auskunftsfreudigkeit der Expert\*innen nicht in dieser Form möglich gewesen wäre.

## 2. Problemabriss: Zahlen und die Frage des Dunkelfeldes

Baustellendiebstahl ist ein Thema, über das in Österreich kaum geschrieben wird. Über einzelne, spektakuläre Fälle wie den Diebstahl einer 400 Kilogramm schweren Rüttelplatte in St. Florian im Jahr 2019 (ORF, 2019) wird zwar durchaus berichtet, eine Einordnung in das übergeordnete Problem findet jedoch in der öffentlichen Diskussion nicht statt. Die österreichische Tageszeitung „die Presse“ schrieb im Jahr 2010 dass „auf Baustellen alles gestohlen [wird], was nicht niet- und nagelfest ist (Pozsogar, 2010). Die Wirtschaftskammer (WKO) Kärnten führt seit einigen Jahren eine Hotline gegen Metalldiebstahl, deren Ziel es ist, andere Händler frühzeitig zu warnen, und den Verkauf der Beute zu erschweren (Wirtschaftskammer Kärnten, 2020).

Sieht man sich die Anzahl der Baustellendiebstähle an, so kann man dem damaligen Urteil im Presse-Artikel bedingt zustimmen: Eine Untersuchung des österreichischen Bundeskriminalamtes (BK) ergab, dass es seit 2014/15 zwar zu einem Rückgang in der Anzahl der gemeldeten Diebstähle kam, die damit verbundenen Schäden jedoch jährlich anstiegen. Es wird also insgesamt vielleicht weniger oft auf Baustellen eingebrochen, jedoch wird hochwertigeres Gut gestohlen. **Nachdem 2013 die polizeilich erfasste Schadenssumme erstmals über 10 Millionen Euro lag, erreichte diese im Jahr 2017 mit 18,7 Millionen ihren Höchststand. In den folgenden Jahren bewegte sie sich jeweils um 17 Millionen Euro, und fiel im Pandemiejahr 2020 auf 11,6 Millionen, wobei diese Zahl nicht repräsentativ zu sehen ist.** In zwei verglichenen Neunmonatsperioden (September 2018-Mai 2019 und Juni 2019-Februar 2020) waren es 1.655 bzw 1.995 gemeldete Diebstähle (Autischer & Seidl, 2021).

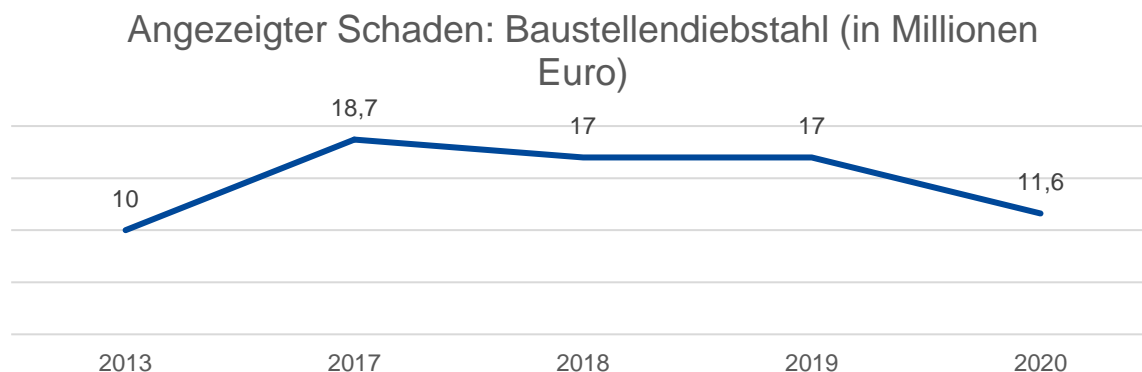


Abbildung 1: Entwicklung des angezeigten Schadens durch Baustellendiebstahl (in Millionen Euro)

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des deutschen Bundeskriminalamtes erlaubt ein Auslesen der vollendeten Fälle von Baustellendiebstahl, der in der Statistik noch unterteilt wird in leichter, schwerer, und besonders schwerer Diebstahl. In Deutschland bewegte sich die Zahl der Diebstähle in den Jahren 2018 und 2019 um die 24.000 vollendete Fälle pro Jahr, diese Zahl fiel im (nicht repräsentativen) Jahr 2020 auf 21.000 (Bundeskriminalamt Deutschland, 2021). Im Vereinigten Königreich (UK) kam eine von der Allianz Cornhill Versicherung im Jahr 2014 durchgeführte Studie zu dem Ergebnis, dass Baustellendiebstahl einen Gesamtschaden (Diebstahl, Nachkauf des gestohlenen Materials, Zeitverlust) von ca 800 Millionen Pfund verursacht (Building&Facilities Management, 2014). In den USA kam eine Studie des National



Equipment Register im Jahr 2016 zu dem Ergebnis, dass Baustellendiebstahl einen Schaden von mindestens einer Milliarde US-Dollar pro Jahr anrichtet, wobei unklar ist, ob hier ebenfalls die Folgekosten mit einberechnet wurden (Modern Contractor Solutions, 2016).

Es wird aus diesen internationalen Statistiken ersichtlich, dass keineswegs „nur“ der Diebstahl einen Schaden für die Betroffenen bedeutet. Bei nicht ausreichender Versicherung oder mangelnder Baustellensicherung kommen die Beschaffungskosten für das neue Material oder Gerät hinzu. Darüber hinaus führt der Verlust von vor allem Großgeräten, aber auch von Material zu einem Zeitverlust, der die Bauträger\*innen wiederum Geld kostet. Der Diebstahl von Baustellenzaun zum Beispiel zieht einen großen Zeitverlust nach sich: „Im Fall des gestohlenen Baustellenzauns etwa konnte die Baustelleneinrichtung erst zwei Tage später als geplant durchgeführt werden. Es waren nochmals Halteverbotstafeln aufzustellen und dann musste 24 Stunden gewartet werden, damit die PKW-Besitzer ihre Fahrzeuge selbst entfernen können“ (Pozsogar, 2010).

Neben diesen Folgekosten ist jedoch noch ein weiterer Aspekt bei der Betrachtung der Schadenssummen zu bedenken: Diebstahl ist ein Delikt, das zu einem großen Teil im Dunkelfeld stattfindet, und das ist sicher auch im Baustellendiebstahl der Fall. Um zu verdeutlichen, welche Größe das Dunkelfeld haben kann, sei auf eine Studie zu Ladendiebstahl in Deutschland verwiesen:

*Rückschlüsse aus der Inventurdifferenz lassen auf das Dunkelfeld schließen. Diese lag 2009 bundesweit bei 3,9 Milliarden Euro. Bei genauer Betrachtung gehen ca. 2 Milliarden Euro der Inventurdifferenz auf Ladendiebstahl und 800 Millionen auf Mitarbeiterdiebstahl zurück. Ferner führen Diebstähle durch Lieferanten, Servicekräfte und organisatorische Fehler zur Inventurdifferenz. Dieser Studie zufolge bildet die PKS weniger als 5 % der Ladendiebstähle ab, pro Verkaufstag bleiben rund 100 000 Ladendiebstähle mit einem durchschnittlichen Warenwert von 63 Euro im Dunkelfeld. (Öxle, 2010)*

Das Dunkelfeld im Bereich Baustellendiebstahl wird nicht so hoch sein wie jenes im Einzelhandel. Jedoch ist jedenfalls davon auszugehen, dass es existiert, denn gerade große Baufirmen tendieren dazu, nicht jeden Diebstahl zur Anzeige zu bringen (siehe zu den Gründen und weiteren Ergebnissen auch die Darstellung der quantitativen Befragung in Kapitel 4).

Gestohlen wird auf Baustellen tatsächlich „alles was nicht niet- und nagelfest ist“. Angefangen von Bauzäunen über Kleingeräte bis hin zu ganzen Baggern oder der eingangs erwähnten Rüttelplatte. Aber auch ganze Waschbecken, Fenster oder komplette Heizkraftanlagen wurden bereits aus Rohbauten entwendet. Materialdiebstahl tritt natürlich gehäuft auf, wenn Rohmaterialien auf dem Markt eine Preissteigerung durchmachen. So war in den vergangenen Jahren der Diebstahl von Kupfer in allen Formen (Rohre, Leitungen, Granulat), in Zukunft könnte es zu einer Zunahme von Holzdiebstahl kommen, ein Rohstoff, dessen Preis im Jahr 2021 regelrecht explodiert ist.

### 3. Methoden

Um das Themenfeld des Baustellendiebstahls von mehreren Seiten zu beleuchten, hat das KFV zwei Methoden gewählt:

Zum einen wurden im Frühjahr 2021 drei Experteninterviews durchgeführt. Hierfür wurden zwei Vertreter von Versicherungsmaklern sowie zwei Experten des österreichischen Bundeskriminalamtes befragt. Die Experten stellten hier ihre Sicht auf den Themenkomplex dar und erlaubten tiefgehende Einblicke in Baustellendiebstahl und dessen Prävention.

Tabelle 1: Befragte Experten

Experte	Funktion	Datum des Interviews
Ronald Fürst	EFM Oberwart, leitet den EFM Gewerbeausschuss und versichert die Bauwirtschaft Burgenland	25.5.2021
Ing. Andreas Kotras	Versicherungsmakler GreCo	7.6.2021
Klaus Autischer, Hans-Peter Seidl	Polizeibeamte im Bundeskriminalamt, zuständig für Einbruchsdiebstahl	7.6.2021

Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut wissma eine quantitative Erhebung bei 101 Baufirmen und 49 Baumaschinenverleiher\*innen durchgeführt. Ziel war hier die quantitative Erhebung von Häufigkeit, subjektivem Bedrohungsgefühl, Schaden und Präventionsmethoden in Österreichs Bauwirtschaft. Die Befragung wurde telefonisch im Juni 2021 durchgeführt.

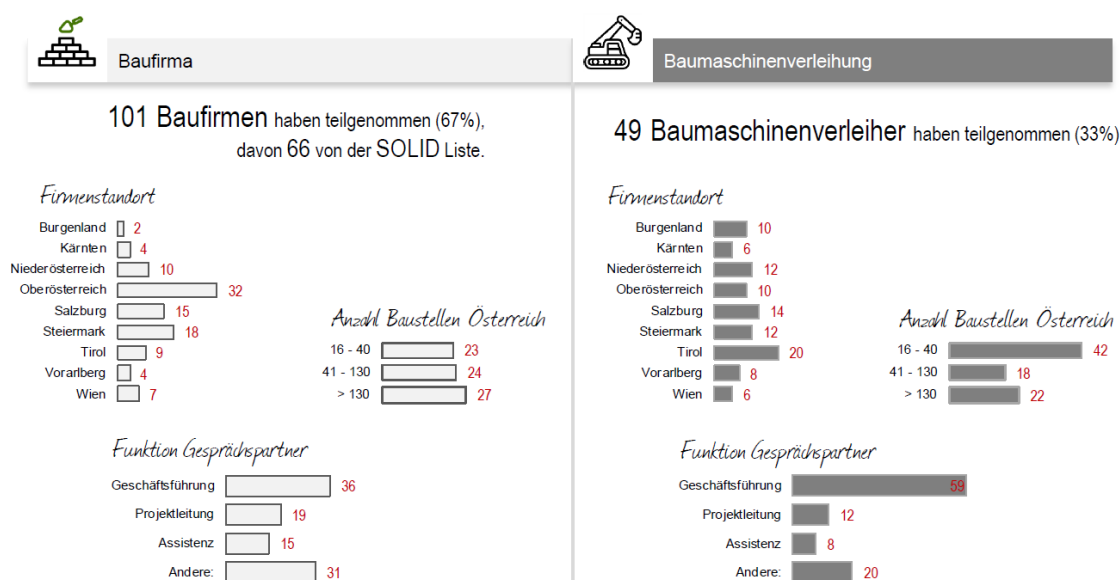


Abbildung 2: Sample der quantitativen Befragung

Als dritte Methode wurde die Beobachtung von Baustellen gewählt. Hierfür wurden im Zeitraum Juli 2021 117 Baustellen in ganz Österreich beobachtet um zu sehen, welche Baustellensicherungen von Außen bereits ersichtlich sind.



## 4. Ergebnisse

### 4.1. Bauwesen in Österreich: Zahlen, Daten, Fakten

Das Bauwesen ist eine traditionelle Säule der österreichischen Wirtschaft. Mit Stand 2020 sind fast 280.000 Menschen im Bauwesen tätig, das entspricht ungefähr zehn Prozent der Gesamtzahl der Beschäftigten in Österreich (Bornett, 2016; WKO Geschäftsstelle Bau, 2021). **Das Bauwesen hat 2021 einen Anteil von 8,57% am österreichischen BIP und erwirtschaftet 51,86 Milliarden Euro Umsatzerlöse, dies entspricht einer Bruttowertschöpfung von 18,50 Milliarden Euro.**

Die Unternehmensstruktur des Baugewerbes ist im Kontext des Baustellendiebstahls durchaus interessant: Über ein Drittel der Unternehmen im Bauwesen haben 0-9 Beschäftigte, insgesamt zählen mehr als zwei Drittel der Unternehmen zur Kategorie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) (siehe Abbildung 3). Diese KMUs sind zwar lediglich für zwölf Prozent der Umsatzerlöse verantwortlich, haben aber dennoch einen großen Einfluss auf die Struktur und die Abläufe im österreichischen Bauwesen.

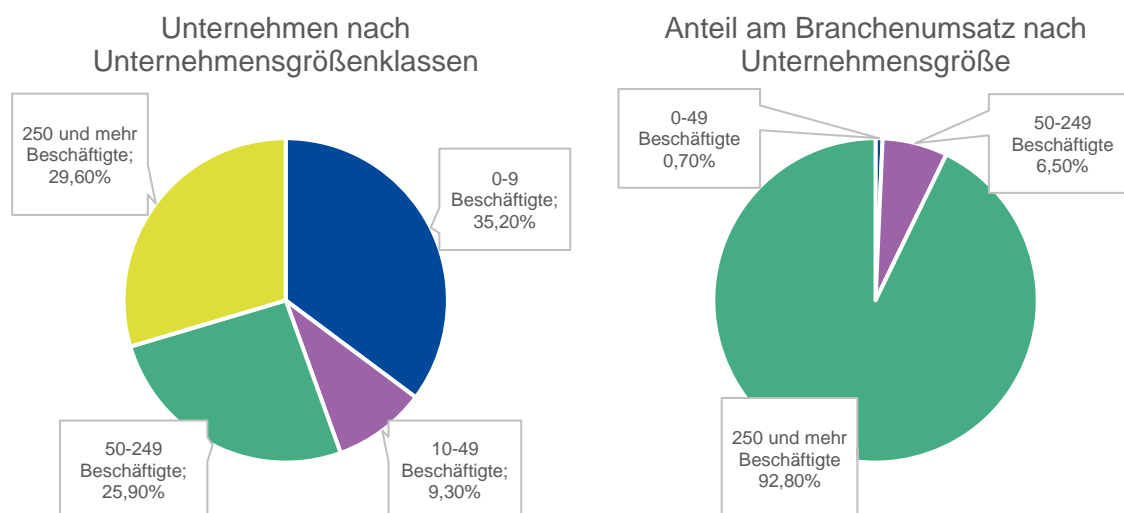


Abbildung 3: Kennzahlen nach Unternehmensgrößenklassen

Große Unternehmen sind generell resilienter gegen Diebstahl und „Materialschwund“ als kleinere, und selbst der Verlust eines großen Gerätes wird von den größeren Firmen mehr oder weniger leicht abgedeckt. Für kleine Firmen

### 4.2. Baustellendiebstahl: Häufigkeit und Schaden

Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen sehen Baustellendiebstahl als Problem an (Abbildung 4). Die Problematisierung von Baustellendiebstahl ist daher durchaus ausgeprägt, und nicht einmal die Hälfte der österreichischen Baufirmen und Baumaschinenverleiher sieht den Diebstahl von ihrem Eigentum als vernachlässigbares Thema an. Die Problematik ist drängender bei den Baufirmen als bei den Baumaschinenverleihern. Dies deckt sich auch mit der Einschätzung der Problematik durch die befragten Versicherungsmakler: „Was wir aus dem Versicherungsmarkt

wissen, wenn etwas überhandnimmt, dann wird es sofort an der Prämie justiert. Das ist nicht der Fall, das heißt, der Versicherer hat es gut abgeschätzt und es hat noch nicht überhandgenommen“ (Kotras, 2021). Auch Ronald Fürst kommt zu einer ähnlichen Einschätzung.

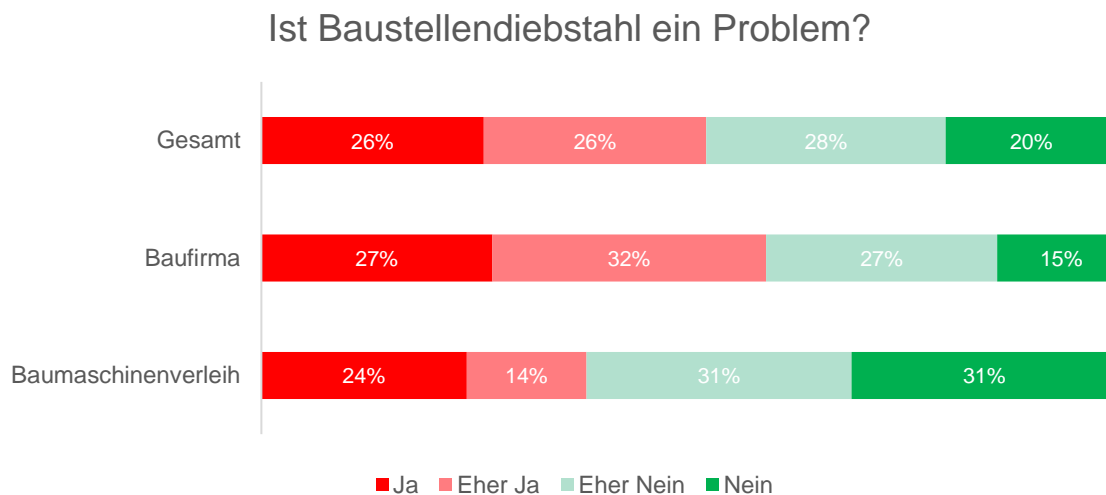


Abbildung 4: Problematisierung von Baustellendiebstahl. Quelle: wissma 2021.

Sieht man sich dann an, wie häufig Baustellendiebstahl tatsächlich bei den befragten Unternehmen vorkommt, bestätigt sich die Vermutung, dass zwar **beinahe alle bereits mit einem Diebstahl der Baustelle konfrontiert waren (88 Prozent), aber offensichtlich dies nicht für alle problematisch ist. Baufirmen erleben durchschnittlich zwei bis fünf Diebstähle pro Jahr, bei Baumaschinenverleihen kommt der Diebstahl hingegen nur etwa einmal pro Jahr vor.** Dass es immerhin bei mehr als zehn Prozent öfter als zehnmal pro Jahr zu einem Diebstahl kommt, ist ebenso bemerkenswert. Im Experteninterview mit Andreas Kotras (Versicherungsmakler GreCo) wird klar, dass das Problem durchaus noch häufiger vorkommt: „Ich weiß, dass wir sicher eine Hand voll, also drei bis fünf, Schäden pro Monat haben“ (Kotras, 2021). Hier kommen allerdings auch die Folgen eines Diebstahls hinzu, wie zum Beispiel die Schäden durch herausgerissene Kupferkabel, oder aufgebrochene Container. Zusätzlich sagt er einschränkend, dass bei den Versicherungen durch den Selbstbehalt viele Diebstähle durch das Netz fallen.

## Häufigkeit des Baustellendiebstahls

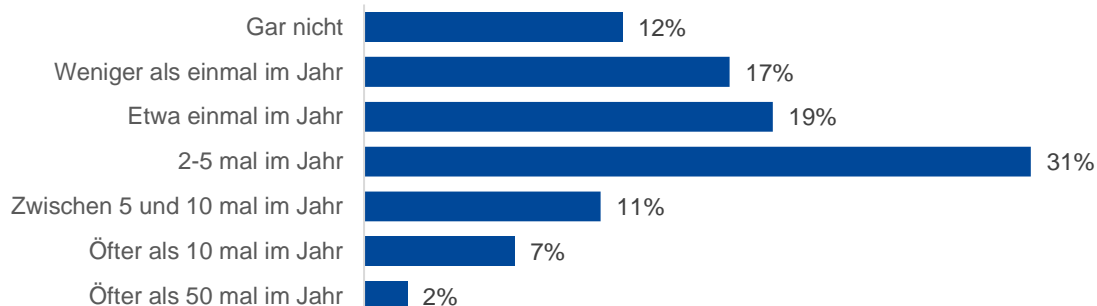


Abbildung 5: Häufigkeit von Baustellendiebstahl. Quelle: wissma 2021.

Die Art der gestohlenen Gegenstände lässt vermuten, dass die meisten Diebstähle, wie meistens, den Weg des geringsten Widerstandes suchen. **Die bei weitem größte Gruppe der gestohlenen Gegenstände ist Kleingerät wie Bohrmaschinen. An zweiter Stelle folgen Kleinwerkzeuge, an dritter Stelle schließlich nach wie vor der Kupferdiebstahl (siehe Abbildung 6).** In der Kategorie „andere“, die von Baumaschinenverleihen häufig genannt wird, ist oftmals Treibstoff ein beliebtes Diebstahlgut. Die meistgestohlenen Gegenstände finden sich auch in den Einschätzungen der befragten Experten durchgängig wieder.

## Was wird gestohlen?

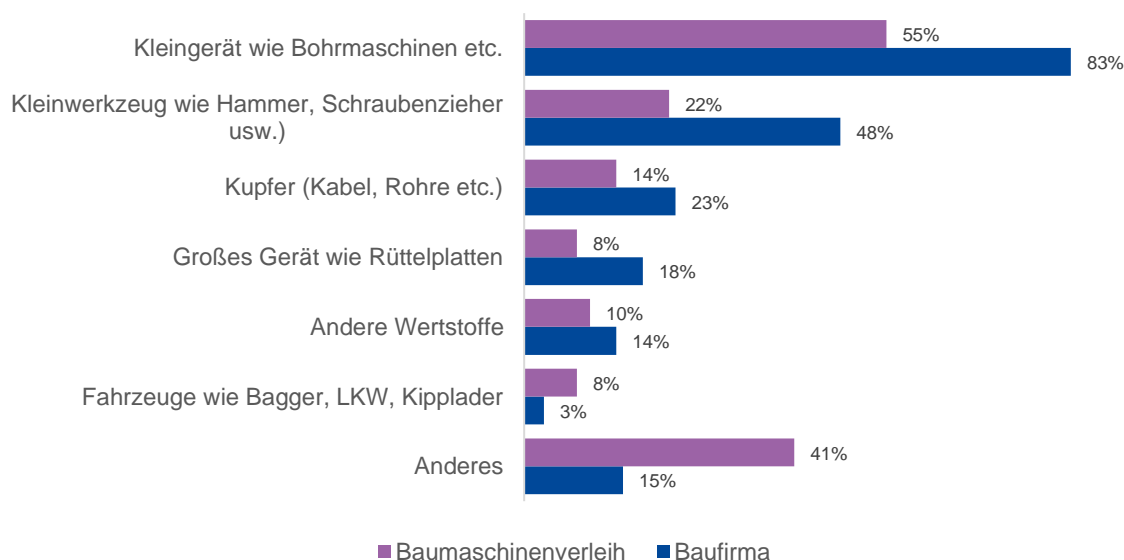


Abbildung 6: Auflistung der meistgestohlenen Güter. Quelle: wissma 2021.

In der Befragung der Bauunternehmen und Maschinenverleihe ist der Schaden für die einzelne Firma im Durchschnitt relativ gering: **Um die 8.000€ Schaden entstehen im Durchschnitt jährlich durch Baustellendiebstahl – aufgeteilt auf die zwei Gruppen sind es 9.100 € pro Jahr bei Baufirmen, 5.800 € bei Baumaschinenverleihen (siehe Abbildung 7).** Das wirkt auf

den ersten Blick vernachlässigbar und ist mit Sicherheit auch der Tatsache geschuldet, dass ein Großteil der Diebstähle nach wie vor Kleingerät und Material betrifft.

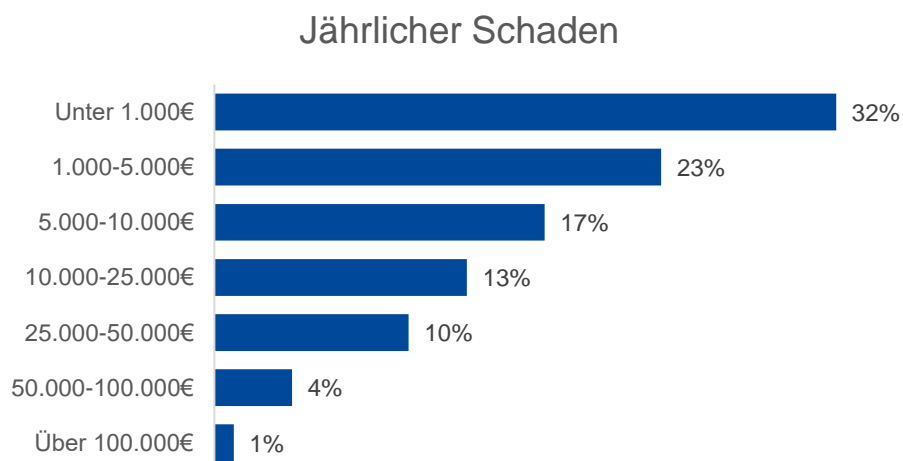


Abbildung 7: Jährlicher Schaden durch Baustellendiebstahl. Quelle: wissma 2021.

Ob die Schäden über die Jahre angestiegen sind, kann in den Befragungen der Baufirmen und Baumaschinenverleihen nicht seriös erhoben werden, da Schätzungen in die Vergangenheit immer weiter an Verlässlichkeit verlieren gaben. **Jedoch gaben 40% der Befragten an, dass der Baustellendiebstahl in den vergangenen fünf Jahren im Vergleich zu früher zugenommen hat, und nur 18% sagen, dass es ihrem Gefühl nach in den letzten fünf Jahren eher weniger wurde.** Dies deckt sich auch mit den Zahlen des Bundeskriminalamts (siehe Kapitel 2), die jährlich ansteigende Schadenszahlen bei gleichzeitigem Rückgang der Fälle feststellen.

Für die Experten des Bundeskriminalamtes sind es daher auch vor allem die gezielten Diebstähle, die die Schäden in die Höhe treiben, wie es in den Statistiken des Bundeskriminalamtes auch deutlich wird. Für diese Art von Diebstählen, zum Beispiel von Rüttelplatten oder Kompressoren für Estrich, benötigt es zumeist ein gewisses Maß an Planung und Strategie, und sie sind eher selten „Gelegenheitsdiebstähle“ (Autischer & Seidl, 2021). Gelingt ein solcher Coup, ist der Schaden für die Baufirma oder den Maschinenverleih sofort vergleichsweise hoch. Hinzu kommt, dass die Polizei stark davon ausgeht, dass die von ihnen erhobenen Zahlen nicht dem Realwert entsprechen. In der polizeilichen Statistik wird beispielsweise ein Gegenstand, dessen Wert vom Opfer mit „weiß ich nicht“ angegeben wurde, als 0€ gewertet.

Aus den vorangegangenen Ergebnissen wird bereits klar, dass die Mehrheit der befragten Firmen im letzten Jahr Opfer eines Baustellendiebstahls geworden sein muss. Und dem ist auch so: **Über zwei Drittel der befragten Unternehmen gaben an, dass der letzte Diebstahl erst im Jahr 2020 oder 2021 stattgefunden hat.**

### 4.3. Letzter Diebstahl

Die Unternehmen wurden außerdem zu ihren letzten Diebstahlerfahrungen befragt. **Die weit überwiegende Mehrzahl (mehr als zwei Drittel) erlebten den letzten Diebstahl erst im laufenden oder vergangenen Jahr** (2020 oder 2021, siehe Abbildung 8).

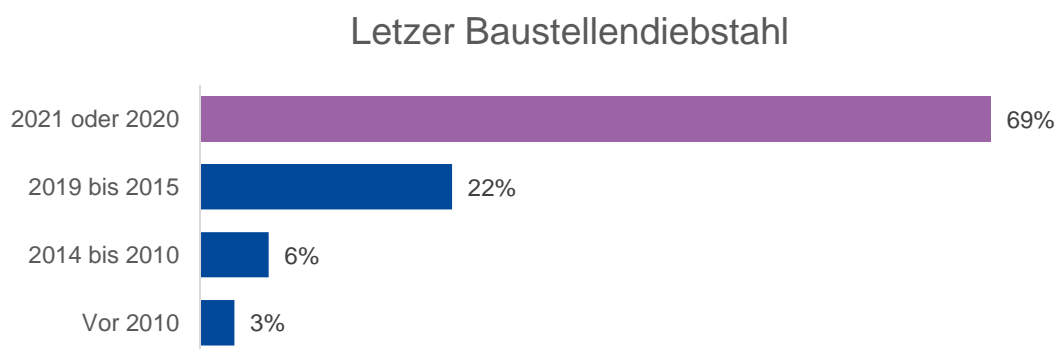


Abbildung 8: Zeitpunkt des letzten Baustellendiebstahls. Quelle: wissma 2021.

Bei der Frage nach dem gestohlenen Gut zeigt sich, dass der Diebstahl von Kleingerät weit überwiegt. Scheinbar gilt auch im Baustellendiebstahl, wie in den meisten Diebstahlfeldern, dass der Weg des geringsten Widerstands gesucht wird. **So wurden vor allem Kleingerät wie Bohrmaschinen entwendet, zwei Drittel der gestohlenen Dinge fallen in diese Kategorie (siehe Abbildung 9). Am zweithäufigsten war dann auch der Diebstahl von Kleinwerkzeug wie z.B. Hämmern.** Größere Geräte wurden nur selten gestohlen, der Diebstahl von Fahrzeugen kam bei den befragten Unternehmen zumindest beim letzten Vorfall nicht vor. Die dritthäufigste Kategorie „anderes“ umfasst unterschiedliche andere gestohlene Gegenstände, genannt wurden zum Beispiel Baggerschaufeln, Laser, Dämmstoffe, Sanitärgeräte, Lüfter oder Wasserpumpen.

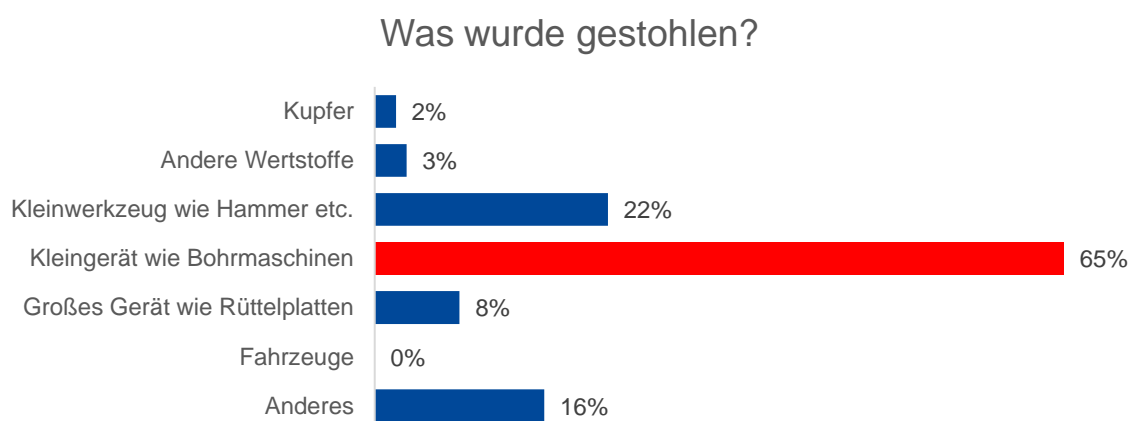


Abbildung 9: Art der gestohlenen Gegenstände. Quelle: wissma 2021.

**Ein Drittel der Bestohlenen erstattete keine Anzeige des Diebstahls bei der Polizei.** Die Gründe dafür waren vor allem ein als zu gering wahrgenommener Schaden, aber auch die Einstellung, dass eine Anzeige keinen Zweck hätte, da die Täter\*innen sowieso nicht gefunden würden (Abbildung 10).

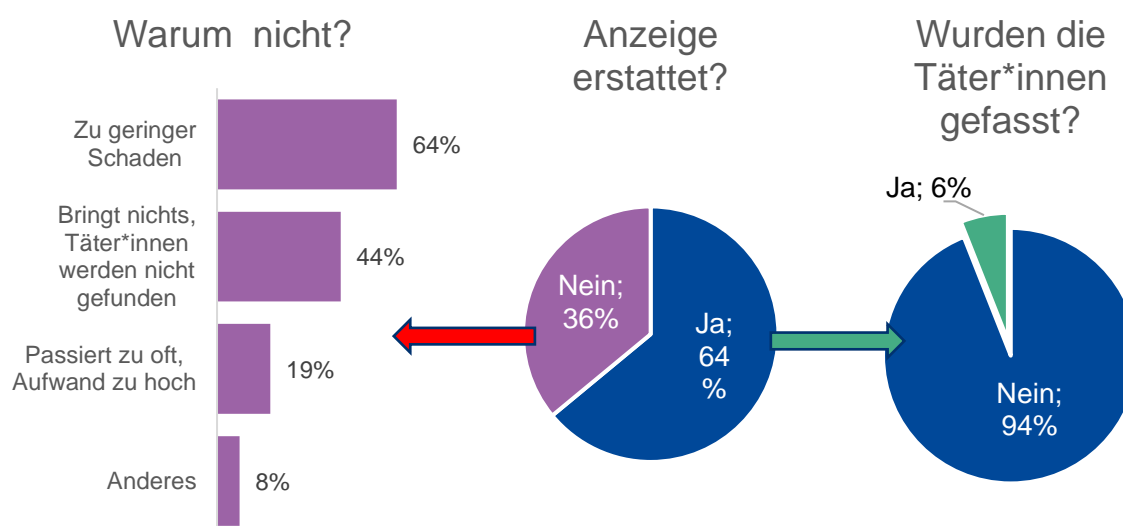


Abbildung 10: Anzeige bei der Polizei. Quelle: wissma 2021.

Diese Befürchtung bestätigte sich auch bei der Frage, ob die Täter\*innen nach einer Anzeige gefasst wurden. **In 94 Prozent der Anzeigen konnten keine Täter\*innen ermittelt werden.** Auch in den Expertengesprächen mit den Ermittlern des Bundeskriminalamtes kam zur Sprache, dass die Täter\*innen oftmals nicht gefasst werden können. Die Ermittlung von Täter\*innen ist laut Autischer und Seidl „schwierig bis gar nicht [möglich]. Wenn, dann sind es langwierige Ermittlungen“ (Autischer & Seidl, 2021). Zum einen ist die Spurensicherung auf Baustellen enorm schwierig, da ständig unterschiedliche Personen im und um den Tatort herum sind. Spuren, die aussehen, als wären sie von einem Einbruch, stellen sich manchmal als Unfallschaden durch eine\*n Arbeiter\*in beim Hantieren mit Baugerät heraus.

### Welche Maßnahmen wurden nach dem letzten Diebstahl gesetzt?

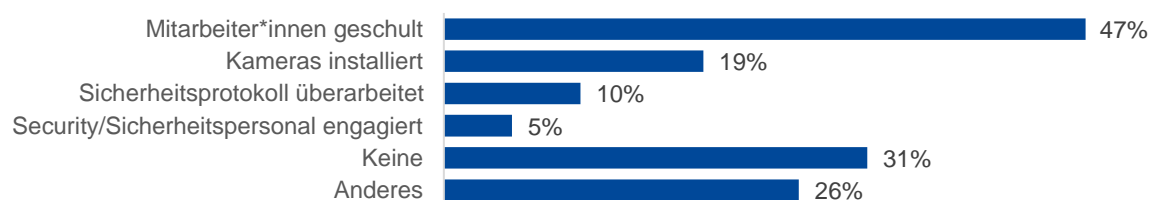


Abbildung 11: Maßnahmen nach dem letzten Diebstahl. Quelle: wissma 2021.



Ein Drittel der befragten Unternehmen hat nach dem letzten Baustellendiebstahl keine weiteren Sicherungsmaßnahmen gesetzt (Abbildung 11). Die häufigste Maßnahme, die knapp die Hälfte umgesetzt haben, war eine Schulung der Mitarbeiter\*innen. Jede fünfte Firma hat nach dem letzten Diebstahl Kameras installiert. „Andere“ gesetzte Maßnahmen umfassten unter anderem das Versperren der Baucontainer oder die Ausstattung von wertvollem Gerät mit GPS-Trackern.



**88 Prozent der Baufirmen und Baumaschinenverleiher wurde bereits Opfer von Baustellendiebstahl, durchschnittlich sind es zwei bis fünf Diebstähle pro Jahr. Nur knapp die Hälfte der befragten Unternehmen sieht Baustellendiebstahl als Problem an**



**Die bei weitem größte Gruppe der gestohlenen Gegenstände ist Kleingerät wie Bohrmaschinen. An zweiter Stelle folgen Kleinwerkzeuge, an dritter Stelle schließlich Wertstoffe und Metalle wie Kupfer**



**Um die 8.000€ Schaden entstehen im Durchschnitt jährlich durch Baustellendiebstahl – aufgeteilt auf die zwei Gruppen sind es 9.100 € pro Jahr bei Baufirmen, 5.800 € bei Baumaschinenverleihern**



**Ein Drittel der Bestohlenen erstattete keine Anzeige des Diebstahls bei der Polizei. Grund dafür war unter anderem die Einstellung, dass eine Anzeige keinen Zweck hätte, da die Täter\*innen sowieso nicht gefunden würden. In 94 Prozent der Anzeigen konnten tatsächlich auch keine Täter\*innen ermittelt werden.**

#### 4.4. Beobachtung: Sicherung von Baustellen österreichweit

Im Sommer 2021 ließ das KFV über 100 Baustellen in verschiedener in ganz Österreich beobachten und auf ihre Sicherheit überprüfen. Hierfür wurden freie Dienstnehmer\*innen in allen neun Bundesländern ausgeschickt, um einen standardisierten Prüfungsbogen an unterschiedlichen Baustellen abzuarbeiten. Außerdem wurde darauf geachtet, dass unterschiedlich große Baustellen dieser Beobachtung unterzogen wurden.

Größe der beobachteten Baustelle

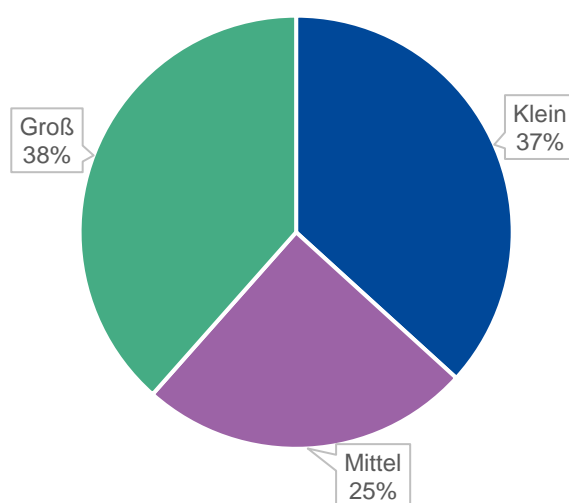


Abbildung 12: Größe der beobachteten Baustellen. Quelle: KFV 2021.

Zunächst wurde geprüft, wie gut gesichert die Baustelle für eine Person wirkt, die von Außen Einblick hat. Und bereits in der Außensicherung zeigt sich, wie leicht es Dieb\*innen auf Österreichs Baustellen gemacht wird: Die am häufigsten beobachtete „Sicherungsmaßnahme (auf 82 von 117 Baustellen, siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) ist ein Schild „Betreten verboten“. **Ein die Baustelle vollständig umschließender Bauzaun kommt nur bei etwa zwei Dritteln der Baustellen vor (75 von 117).** Kameras wurden nur auf 8 Baustellen beobachtet, Security sogar lediglich bei einer Baustelle. Die Bauzäune haben oft Lücken in der Durchführung, manchmal wird ein loses Absperrband genutzt um einen Durchgang zu „versperren“.

## Baustellensicherung: Außen



Abbildung 13: Art der Baustellensicherung: Außen. Quelle: KfV 2021.

Sieht man sich an, wie viele verschiedene Arten der Sicherung im Durchschnitt pro Baustelle gesetzt werden, so kann man erkennen, dass die Zahl der Maßnahmen mit Größe der Baustellen zunimmt. Sie steigt von durchschnittlich 2,5 Sicherheitsmaßnahmen Außen bei kleinen Baustellen auf vier Maßnahmen bei großen Baustellen an (siehe Abbildung 14). **Je größer die Baustelle, desto besser ist sie in der KfV-Beobachtung also gesichert.**

## Sicherungsmaßnahmen Außen (Durchschnitt)

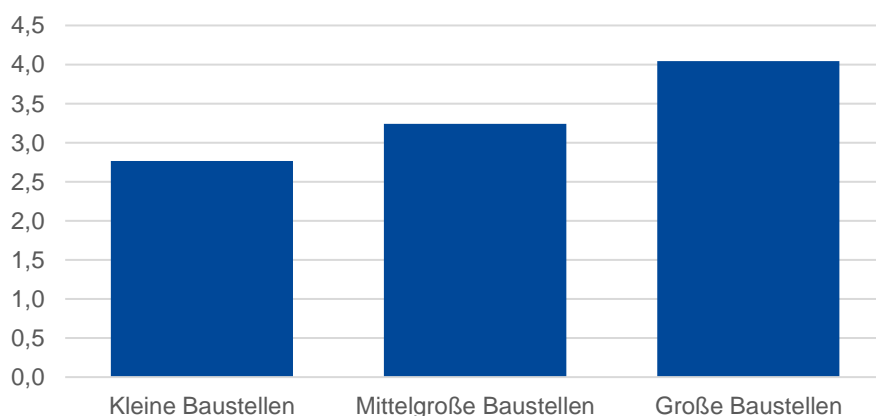


Abbildung 14: Durchschnittliche Zahl an Sicherheitsmaßnahmen (Außen). Quelle: KfV 2021.

In einem zweiten Schritt wurde außerdem Nachschau gehalten, welche Arten von Gerät und Material auf den Baustellen frei einsehbar und nicht extra gesichert ist, also eine\*m potentiellen\*r Dieb\*in Aufschluss über mögliche Beute geben kann. Wenig überraschend waren es bei den Baufahrzeugen die großen Kräne, die am öftesten frei einsehbar waren. Diese sind jedoch kaum

zu stehlen und fallen daher für Dieb\*innen nicht ins Gewicht. Immerhin jede fünfte Baustelle hatte frei einsehbar Bagger, Lader oder Raupen auf dem Gelände stehen. Bei den Baumaschinen waren es vor allem Mischgeräte und Druckluft-/Bohrhämmer, die zu sehen waren, bei kleinteiligem Werkzeug waren es Schaufel, Spaten und Werkzeugkisten. Baumaterial war in großen Mengen ungesichert zu sehen (Abbildungen 15-18).

### Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Baufahrzeuge

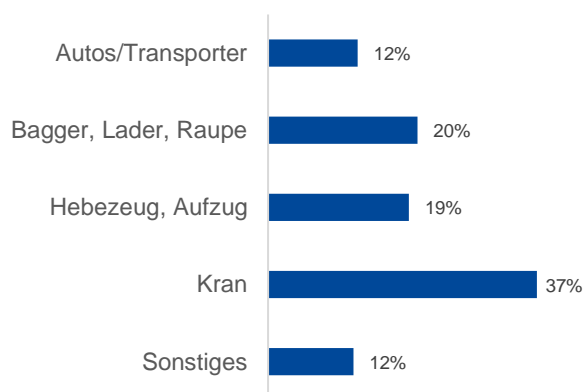


Abbildung 15: Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Baufahrzeuge. Quelle: KfV 2021.

### Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Baumaschinen

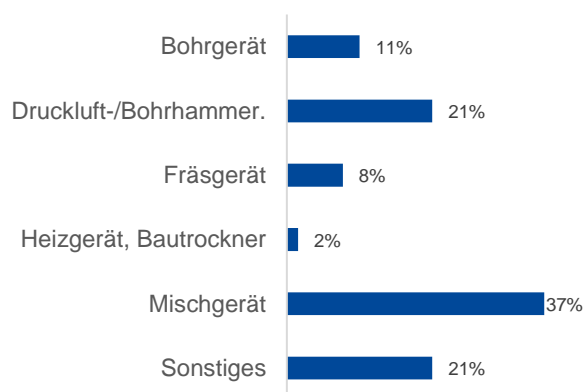


Abbildung 16: Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Baumaschinen. Quelle: KfV 2021.

### Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Bauwerkzeug

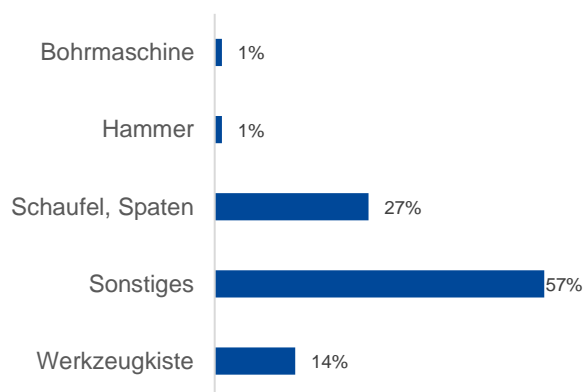


Abbildung 17: Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Bauwerkzeug. Quelle: KfV 2021.

### Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Baumaterial



Abbildung 18: Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Baumaterial. Quelle: KfV 2021.

Sieht man sich die Verteilung der frei einsehbaren Wertgegenstände in einem Index an, zeigt sich zunächst ein ähnlicher Trend wie bei der Außensicherung: je größer die Baustelle, umso weniger

Material und Fahrzeuge sind von außen frei einsehbar. Dieser dreht sich jedoch scheinbar bei zwei letzten Kategorien teilweise um: in der Kategorie der frei einsehbaren Baumaschinen und Werkzeuge entfällt die höchste Zahl an frei einsehbaren Gegenständen jeweils auf die mittelgroßen Baustellen (siehe Abbildung 19). Dies ist jedoch keine Überraschung: je größer die Baustellen, umso mehr Maschinen und Werkzeug wird benötigt. Darum ist es nicht verwunderlich, dass auch mehr Gegenstände herumliegen.

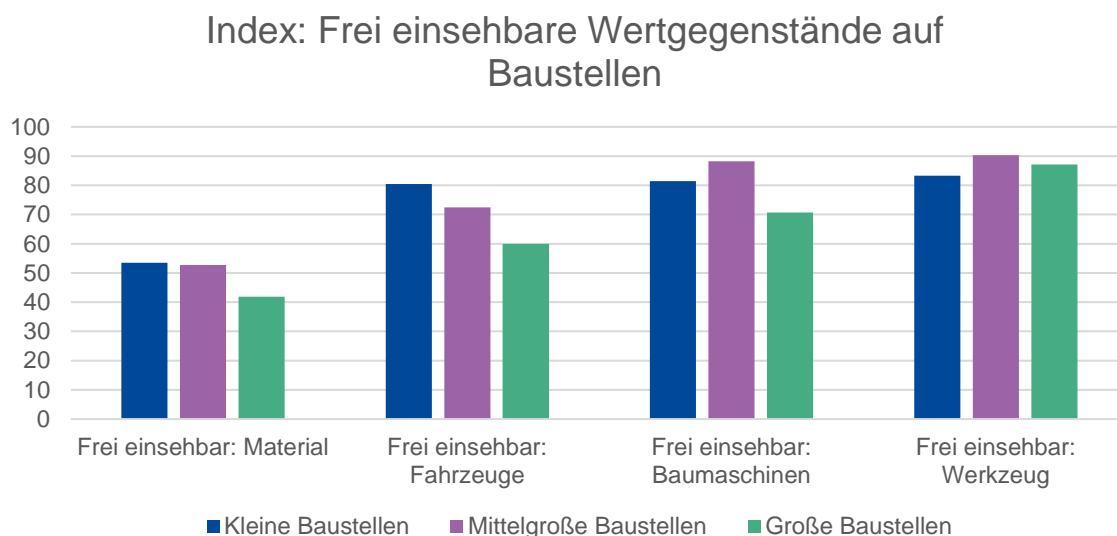




Abbildung 19: Frei einsehbare Wertgegenstände auf Baustellen. Quelle: KfV 2021.



**Ein Drittel der Baustellen ist nicht mit einem die Baustelle völlig umschließenden Bauzaun gesichert (nur 75 von 117).**



**Je größer die Baustelle, desto besser ist sie in der KfV-Beobachtung also gesichert**

#### 4.5. Schwierigkeiten in der Strafverfolgung

Die Schwierigkeiten in der Ermittlung von Täter\*innen liegt, wie oben beschrieben, zum Einen an der komplexen Tatortsituation vor Ort, die eine wirkliche Spurensicherung kaum zulässt. Doch **Baustellen haben bei einem Gutteil des Diebesgutes einen entscheidenden Vorteil gegenüber anderen Formen des Diebstahls: Baumaschinen wie Bohrmaschinen, Pressluftschlämmer oder andere elektronische Geräte haben eine Seriennummer, die sie eindeutig zuordenbar machen und eine europaweite Fahndung erlauben.** Sollte die Polizei im Zuge eines Aufgriffes gestohlenes Gerät sicherstellen, könnte sie über diese Nummern die

eigentlichen Besitzer\*innen herausfinden und die gestohlenen Güter retournieren. Diese Nummern können auch verhältnismäßig oft kontrolliert werden, zum Beispiel bei Ein- und Ausreisekontrollen, und aus Erfahrung weiß die Polizei, dass ein Großteil des Diebesguts ins Ausland verbracht wird. Hier besteht bei Kontrollen an der Grenze also eine gute Chance, dass gestohlenen Gerät entdeckt werden kann.

Doch genau hier entsteht für die Polizei ein Problem im Informationsfluss: „Das Problem ist, ich gehe zur Polizei und mache die Anzeige, dass das und das passiert ist. Die Polizei macht eine Anzeigenbestätigung und sagt, wenn ihr die Individualnummer rausfindet, schickt uns diese. Das passiert nie, denn es interessiert keinen“ (Autischer & Seidl, 2021). Die Anzeige wird nur gemacht, da es ohne Anzeige keine Versicherungsleistung gibt. Die Versicherungen wollen jedoch zusätzlich in vielen Fällen auch die Individualnummern der gestohlenen Geräte wissen. **Der\*die Bestohlene leitet diese Nummern also der Versicherung weiter, nicht jedoch der Polizei. Und auch die Versicherungen geben diese Nummern nur in den seltensten Fällen dann an die Polizei weiter.**

Das Prozedere wäre denkbar simpel, so Autischer und Seidl. Die Versicherung bekommt bei jeder Diebstahlsmeldung die Anzeige, auf dieser ist im Briefkopf die aufnehmende Dienststelle inklusive E-Mail-Adresse vermerkt. Wenn der\*die Schadensreferent\*in die Individualnummern des Geschädigten bekommt, kann er\*sie diese ohne großen Aufwand weiterleiten. Das Bundeskriminalamt hat bereits Versuche unternommen, diese neuen Vorgehensweisen an Versicherungen heranzutragen, doch gab es hier kaum Rücklauf der anderen Seite.

Ein weiteres Problem für die Strafverfolgung sei, dass die Person, die die Anzeige stellt, oftmals nicht jene ist, die die Individualnummern der gestohlenen Geräte kennt. Der\*die Anzeigenerstatter\*in ist oftmals ein\*e Mitarbeiter\*in vor Ort, die Übersicht sitzt jedoch in der Firmenzentrale. Hier ist die Polizei also darauf angewiesen, dass sich das Opfer bei ihnen meldet und die Nummern übermittelt.

**Somit entsteht für die Polizei ein Teufelskreis, der eine Strafverfolgung in diesem Bereich enorm erschwert. Das Opfer leitet wichtige Informationen über die gestohlenen Güter nicht an die Polizei weiter, und diese hat dann kaum noch Möglichkeiten, dieses Diebesgut wiederzufinden.** Die Polizei hat nicht die Ressourcen, regelmäßig bei Opfern und Versicherungen nachzufragen und die Individualnummern zu erbitten. Und somit kommen die meisten Baustellendieb\*innen ohne Strafe davon.



## 4.6. Präventionsmaßnahmen



Notieren Sie die Individualnummern der Wertgegenstände in einem Verzeichnis und übergeben Sie diese nach einem Einbruch der Polizei! Nur so kann die Polizei das gestohlene Gut identifizieren und Täter\*innen überführen!



Hochwertiges Werkzeug und Maschinen nach Möglichkeit nicht im Baucontainer zurücklassen. Ein eigener Wagen, der nach Ende des Arbeitstages zurück in die Firmenhalle gefahren wird, ist eine gute Möglichkeit!



Im Baucontainer aufbewahrte Wertgegenstände sollten zusätzlich abgesichert werden (z.B. in einem nochmals gesicherten Schrank)



Sichern Sie das Baustellengelände so gut wie möglich ab: beispielsweise durch Einzäunen des Geländes; installieren Sie nach Möglichkeit Video- und Alarmanlagen. Absicherungen sowie Überwachungen können den Widerstand erhöhen und dienen zur Abschreckung.



Achten Sie auf baustellenfremde Personen. Oft haben sich firmenfremde Personen die Arbeitskleidung der Angestellten besorgt. Sprechen Sie daher baustellenfremde Personen an!



Halten Sie Zugänge zu Büro- und Baucontainern geschlossen und versperrt. Eine bloß zugezogene Türe ist kein Hindernis. Je besser das Schloss, desto abschreckender ist auch seine Wirkung!

## 5. Conclusio

Baustellendiebstahl ist ein in Österreich häufig vorkommendes Delikt, dessen Problematisierung gering und Präventionsmaßnahmen noch massiv ausbaubar sind. Es ist davon auszugehen, dass auch hier ein hohes Dunkelfeld besteht, da „Materialschwund“ oftmals gar nicht angezeigt wird. Doch alleine der angezeigte Schaden geht jährlich in die Millionen.

Die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, dass Baustellendiebstahl bei österreichischen Firmen durchaus als Problem wahrgenommen wird. Die finanziellen Schäden sind zwar im allgemeinen gering, nichtsdestotrotz erlebt nahezu jede Firma immer wieder Diebstähle auf ihren Baustellen.

Mit den Beobachtungen von Baustellen konnte gezeigt werden, wie leicht es ist, potentiell Diebesgut zu identifizieren und wie nachlässig die Sicherung der Baustellen teilweise ist. Auch die Gespräche mit der Polizei haben gezeigt, dass es oftmals sehr einfach ist, unentdeckt eine Baustelle zu betreten. Wenn dann auch noch Wertgegenstände kaum oder komplett ungesichert sichtbar sind, macht man es den Dieb\*innen noch einfacher.

Speziell für kleinere Unternehmen kann ein Baustellendiebstahl auch existenzgefährdend sein, daher ist es umso wichtiger, in Sicherheitsmaßnahmen zu investieren, um den Diebstahl zu verhindern. Versicherungen, die eine gute Absicherung vor Baustellendiebstahl bieten, sind vorhanden.

Für die Ermittlungsbehörden ist der Baustellendiebstahl ein Delikt, in dem sehr viel Glück notwendig ist, um einen Fahndungserfolg zu landen. Dabei wäre es sehr leicht möglich, diese Erfolge zu erleichtern, wenn nämlich Bestohlene und Versicherungen mit der Polizei zusammenarbeiten und die Individualnummern der gestohlenen Geräte zur Verfügung stellen würden. Doch dieser Austausch findet quasi nicht statt, was für die Polizei dazu führt, dass selbst bei gut begründetem Verdacht auf Diebesgut dies nicht bewiesen werden kann.

Um den Baustellendiebstahl erfolgreich zu bekämpfen ist es daher zuerst notwendig, dass dieser auch öffentlich als Problem wahrgenommen wird. Zweitens sollten die Präventionsmaßnahmen verstärkt werden, um es Gelegenheitsdieb\*innen schwerer zu machen. Drittens wäre die Kooperation zwischen Geschädigten, Versicherungen und Polizei massiv auszubauen. Denn auch häufigere Fahndungserfolge führen zu einem Rückgang eines Delikts, wenn den Täter\*innen bewusst wird, dass sie nicht mehr so leicht davonkommen können.

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Befragte Experten .....	4
------------------------------------	---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung des angezeigten Schadens durch Baustellendiebstahl (in Millionen Euro)	2
Abbildung 2: Sample der quantitativen Befragung	4
Abbildung 3: Kennzahlen nach Unternehmensgrößenklassen	6
Abbildung 4: Problematisierung von Baustellendiebstahl. Quelle: wissma 2021.	7
Abbildung 5: Häufigkeit von Baustellendiebstahl. Quelle: wissma 2021.	8
Abbildung 6: Auflistung der meistgestohlenen Güter. Quelle: wissma 2021.	8
Abbildung 7: Jährlicher Schaden durch Baustellendiebstahl. Quelle: wissma 2021.	9
Abbildung 8: Zeitpunkt des letzten Baustellendiebstahls. Quelle: wissma 2021.	10
Abbildung 9: Art der gestohlenen Gegenstände. Quelle: wissma 2021.	10
Abbildung 10: Anzeige bei der Polizei. Quelle: wissma 2021.	11
Abbildung 11: Maßnahmen nach dem letzten Diebstahl. Quelle: wissma 2021.	11
Abbildung 12: Größe der beobachteten Baustellen. Quelle: KFV 2021.	13
Abbildung 13: Art der Baustellensicherung: Außen. Quelle: KFV 2021.	14
Abbildung 14: Durchschnittliche Zahl an Sicherungsmaßnahmen (Außen). Quelle: KFV 2021.	14
Abbildung 15: Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Baufahrzeuge. Quelle: KFV 2021.	15
Abbildung 16: Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Baumaschinen. Quelle: KFV 2021.	15
Abbildung 17: Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Bauwerkzeug. Quelle: KFV 2021.	15
Abbildung 18: Auf der Baustelle frei einsehbar und nicht extra gesichert: Baumaterial. Quelle: KFV 2021.	15
Abbildung 19: Frei einsehbare Wertgegenstände auf Baustellen. Quelle: KFV 2021.	16

## Literaturverzeichnis

- Autischer, K., & Seidl, H.-P. (06. Juni 2021). Interview Baustellendiebstahl: Bundeskriminalamt. (G. Plattner, Interviewer)
- Bornett, W. (2016). *Potenzialanalyse Bauwirtschaft: Bauforschung 2020 Studie zum branchespezifischen Forschungsbedarf*. Wien: KMU Forschung Austria. Abgerufen am 10. August 2021 von <https://forschung-bau.at/media/1128/endbericht-bauforschung-2020.pdf>
- Building&Facilities Management. (2014). *UK Construction Site Theft Costs £800 Million a Year*. Abgerufen am 20. Juli 2021 von [bfmmagazine.co.uk](http://bfmmagazine.co.uk): <https://www.bfmmagazine.co.uk/construction-site-theft-costs-800-million-a-year/>
- Bundeskriminalamt Deutschland. (2021). *Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)*. Abgerufen am 19. Juli 2021 von [bka.de](http://www.bka.de): [https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/pks\\_node.html](https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/pks_node.html)
- Kotras, A. (07. Juni 2021). Experteninterview zum Thema Baustellendiebstahl. (G. Plattner, Interviewer)
- Modern Contractor Solutions. (2016). *The Real Cost of Construction Jobsite Theft*. Abgerufen am 20. Juli 2021 von [mcsmag.com](http://mcsmag.com): <https://mcsmag.com/real-cost-construction-jobsite-theft/>
- ORF. (2019). *400 Kilo schwere Rüttelplatte gestohlen*. Abgerufen am 20. Juli 2021 von [orf.at](http://orf.at): <https://ooe.orf.at/stories/3009716/>
- Öxle, C. (2010). *Das Dunkelfeld der Kriminalität*. Abgerufen am 20. Juli 2021 von [sicherheitsmelder.de](http://www.sicherheitsmelder.de): <http://www.sicherheitsmelder.de/xhtml/articleview.jsf?id=8FB936C804B4.htm>
- Pozsogar, W. (2010). *Diebstahl am Bau: Mit dem Tieflader abtransportiert*. Abgerufen am 20. Juli 2021 von [diepresse.com](http://www.diepresse.com): <https://www.diepresse.com/559163/diebstahl-am-bau-mit-dem-tieflader-abtransportiert>
- Wirtschaftskammer Kärnten. (2020). *Materialdiebstähle: Eigentümer bitten um Ihre Mithilfe*. Abgerufen am 20. Juli 2021 von [wko.at](http://www.wko.at): <https://www.wko.at/branchen/k/handel/maschinen-technologie/materialdiebstaehle.html>
- WKO Geschäftsstelle Bau. (2021). *Die Österreichischen Bauwirtschaft: Zahlen, Daten, Fakten 2021*. Abgerufen am 10. August 2021 von [wko.at](http://www.wko.at): <https://www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/bau/statistik-folder-2021.pdf>
- WKO Statistik. (2020). *Wertschöpfung nach Sektoren*. Abgerufen am 10. August 2021 von [wko.at](http://www.wko.at): <http://www.wko.at/statistik/eu/europa-wertschoepfung.pdf>



KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Schleiergasse 18

1100 Wien

**T** +43-(0)5 77 0 77-DW oder -0

**F** +43-(0)5 77 0 77-1186

**E-Mail** [kfv@kfv.at](mailto:kfv@kfv.at)

[www.kfv.at](http://www.kfv.at)

**Medieninhaber und Herausgeber:** Kuratorium für Verkehrssicherheit

**Verlagsort:** Wien

**Herstellung:** Eigendruck

**Copyright:** © Kuratorium für Verkehrssicherheit, Wien. Alle Rechte vorbehalten.

**SAFETY FIRST!**